

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 18 (1951)
Heft: 5-6

Artikel: Zu einem Familientag
Autor: Thalmann, Erna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denkt, dass die Aeltesten und sonst aus triftigen Gründen Verhinderten sowie die Kleinsten zu Hause bleiben mussten, so ist dieser Aufmarsch ein sehr beachtlicher.

Allen, die an der Bildung einer Familiengemeinschaft ein Interesse haben, können wir nur empfehlen, *solche Tagungen durchzuführen*. Freilich, sie müssen propagandistisch gut vorbereitet, d. h. die Familienbeziehungen sollten leicht fasslich dargestellt und an die Eingeladenen verteilt, die Veranstaltung selbst muss einfach und womöglich nicht allzu kostspielig organisiert werden. Die Pflege der Freundschaft in der Familie (unter der Verwandtschaft) ist sicherlich eine gute Vorbereitung und Erziehung zu gutem Verstehen in weiteren Kreisen, im Volke und zwischen den Nationen.

Zu einem Familientag

Gleich einem Baum, der sich verzweigt
Und Aeste treibt in alle Winde,
Voll junger Sprosse, doch auch Zweigen, die geneigt
Zur Erde und umspannt von gleicher Rinde,
Steht unser Stamm. Gewitter, Sturm und Sonne
Umspielen, zausen, kosen ihn, wie andre auch.
Und manchmal bricht ein Zweig, umweht von Eiseshauch,
Dann wieder steht er strahlend und in Blütenwonne.
So sind wir heute, gleichen Stammes Aeste,
Versammelt hier. Doch mancher fehlt im Kreis.
Im Geiste seh'n wir alle hier als teure Gäste,
Dass in der Tat sie's wären, wünschen wir uns heiss!
Die Zeit ist wie ein Kreis —
Wo ist der Anfang, wo das Ende?
Unwissend ahnen wir's und hoffen leis,
Dass Gottes Allmacht Bitt'res von uns wende.

Erna Thalmann.